

Gartenschau in Bamberg kommt zwei Millionen billiger als geplant

Rund sieben Stunden dauerten die Haushaltsberatungen im Bamberger Finanzsenat. Wichtige Weichen für die Stadtentwicklung wurden gestellt: Unter anderem genehmigte der Stadtrat den Einstieg in die Sanierung des Bürgerrathauses und die Errichtung eines Welterbezentrums. Über die Neuverschuldung gingen die Meinungen auseinander.

Drei Jahre nach dem Ende der Landesgartenschau steht fest: die Landesgartenschau in Bamberg kam über zwei Millionen Euro niedriger als im Budget der Stadt veranschlagt.



BILDER

VOLLBILD



1 / 1



von MICHAEL WEHNER

Es war ein langer Tag, der mit einer guten Nachricht begann. Finanzreferent Bertram Felix gab die am besten gehüteten Zahlen der vergangenen Monate bekannt - das Ergebnis der Landesgartenschau 2012 in Bamberg. Wie erwartet, hat sich das Großereignis im Unterschied zu manchen Vorgängerveranstaltungen nicht als Fass ohne Boden entpuppt - ganz im Gegenteil. Wie Felix ausführte, kam die Veranstaltung die Stadt Bamberg und damit die Bürger unterm Strich 2,3 Millionen Euro billiger als geplant.

Grund für diese positive Bilanz war der starke Besucherzustrom sowie die daraus resultierenden Gewinne aus Gastronomie und zahlreichen Veranstaltungen, die auf der Erba-Insel zu Mehreinnahmen von drei Millionen Euro führten. Abzüglich der Fördereinnahmen von fünf Millionen Euro kostete die Landesgartenschau in Bamberg 15,8 Millionen Euro und damit 2,3 Millionen weniger als von der Stadt im vom Stadtrat zugestandenen Budget veranschlagt. Redner aller Fraktionen lobten die Veranstaltung als erfolgreiches Projekt der Stadtentwicklung, auch die Grünen. Letztere hätten sich allerdings gewünscht, dass der Gürtel noch ein wenig enger geschnallt worden wäre.

Was ist mit dem übrigen Geld aus der Landesgartenschau passiert? Das liegt nicht im Rathaus oder auf geheimen Konten, sondern steckt, wie Felix den Räten erklärte, in Vermögenswerten, etwa in der Haushaltsausgleichsrücklage des Jahres 2015. Theoretisch könnte es auch ausgegeben werden.

Doch dazu wird es wohl nicht kommen. Für die Etatberatungen für das Jahr 2016 hatte die Bestätigung einer längst vermuteten frohen Botschaft keine Auswirkungen. Sieben Stunden lang dauerte das diesjährige Tauziehen um große und kleine Beträge, bei dem die Fraktionen wie üblich versuchten, dem Haushalt ihren Stempel aufzudrücken. Hier eine Auswahl von Entscheidungen, die in der Sitzung des Stadtrats kommende Woche sehr wahrscheinlich bestätigt werden.